

6. Der König in Thule.

Goethe.

Op. 5. No 5.

86. *Etwas langsam.* (♩ = 66.)

Singstimme.

Pianoforte.

pp

Es war ein König in Thu - le, gar treu bis an — das Grab, dem

sterbend sei - ne Buh - le ei - nen gold - nen Be - cher gab. Es ging ihm

nichts da - rü - ber, er leert' ihn je - den Schmaus; die Au - gen gingen ihm,

ü - ber, so oft — er trank dar - aus. Und als er kam zu

ster - ben, zählt' er sei - ne Städt — im Reich, gönnt' al - les sei - nen Er - ben,

cresc. *mf* *pp* *pp*

den Be - cher nicht zu - gleich. Er saß beim Kö - nigs - mah - le, die

Rit - ter um ihn her, auf ho - hem Vä - ter - saa - le dort auf dem

Schloß am Meer. Dort stand der al - te Ze - cher, trank

letz - te Le - bens - glut und warf den heil - gen Be - cher hin - un - ter

in die Flut. Er sah ihn stürzen, trin - ken und sin - ken tief ins Meer.

Die Au - gen tä - ten ihm sin - ken, trank nie einen Tropfen mehr.